

Hartmut Pogge von Strandmann, ed.,
Ins tiefste Afrika, Berlin, 2004, p. 21f.

Paul Pogge wurde am 27. Dezember 1838 auf dem Gut seines Vaters in Zierstorf in Mecklenburg zwischen Güstrow und Teterow ge-

boren. Nach Beendigung seiner Schulzeit in Neubrandenburg, Güstrow und Rostock, lernte er zunächst Landwirtschaft. Noch nicht zwanzigjährig gab er aber die Landwirtschaft auf und begann in Heidelberg Jura zu studieren. Er wechselte für ein Semester nach Berlin, um schließlich im Februar 1862 in Heidelberg mit cum laude als Doktor beider Rechte zu promovieren. Seine Dissertation mußte noch auf lateinisch eingereicht werden. Im ersten Teil schrieb er einen Kommentar zu einem besonderen Aspekt im römischen Zivilrecht, und im zweiten behandelte er eine Kirchenrechtsfrage.²⁰

Nach seiner Promotion kehrte er nach Mecklenburg zurück, entschied sich jedoch, für einen Mecklenburgischen Gutsbesitzer recht ungewöhnlich, zwei Jahre später für eine neunmonatige Reise ins Kapland und nach Natal, von der er 1866, über Mauritius und Reunion, wieder zurückgekehrt war. Es hieß, daß er einen Jagdausflug in diese Gegenden machen wollte, aber zur Großwildjagd waren andere Landstriche, wie schon erwähnt, besser geeignet. Vor Beginn seiner Reise bat er August Petermann, den er irgendwie gekannt zu haben schien, um ein Empfehlungsschreiben, welches ihm der bekannte Geograph bereitwillig nach London schickte.²¹ Die Bekanntschaft mit Petermann ist wichtig, weil sie möglicherweise mit der Schlüssel zu seinem Reise- und Entdeckungsdrang ist. Hatte er bei irgendeiner Gelegenheit während seiner Studienzzeit, den bekannten Geographen kennengelernt? War er mit Petermanns Zielen vertraut? Hatte er irgendeine relevante Zeitschrift wie die Petermannschen Mitteilungen abonniert? Oder reizte ihn der schwarze Kontinent in einer Zeit, in der sich eine wachsende Öffentlichkeit der Erforschung Afrikas zuwandte, und er schrieb einfach an Petermann, ohne ihn persönlich gekannt zu haben? Ohne eine Antwort auf diese Fragen zu geben, kann hier nur festgehalten werden, daß sich zwischen Pogge und Petermann ein persönliches Verhältnis entwickelte.